

Liebe Mitfrauen,

„...meine Güte, so lange ist das schon her? Ach ja, so war das damals...“

Das sind Sätze, die anlässlich des 10jährigen Vereinsjubiläums immer wieder an dem schönen Frühlingsabend im Mai zu hören waren. Neben einem Rückblick auf die Vereinsaktivitäten mit ehemaligen und aktiven Mitfrauen und vielen Gästen stand auch ein Ausblick auf die Zukunft im Mittelpunkt der Diskussionen und es wurde deutlich: Vieles wurde inzwischen durch das Engagement der DGF-Frauen erreicht, aber es gibt immer noch viel zu tun, bevor von einer tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen im Wirtschaftsleben gesprochen werden kann. Das hielt die Festgesellschaft aber nicht ab, bei Sekt und Häppchen mit Hintergrundmusik das Erreichte zu feiern, alte Kontakte aufzufrischen und neue Bekanntschaften zu machen. Schauen Sie doch mal auf die DGF-Website, dort finden Sie Impressionen vom Abend!

Im aktuellen Newsletter finden Sie auch einen Kurzbericht von der DGF-Mitfrauenversammlung, von der ein neuer Vorstand gewählt wurde sowie Neuigkeiten von den laufenden DGF-Projekten und viele Informationen zur DGF-Themenpalette.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und einen schönen – nicht zu verregneten – Sommer!

Mit freundlichen Grüßen

Heidemarie Kollatz (Redaktion)

***Bitte senden Sie Ihre News und Informationen für den nächsten DGF-Newsletter an news@dgfev.de.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 20.09.2007***

Aktuelle Mitteilungen des Vorstands

Starke Lobby für Existenzgründerinnen - 10 Jahre Deutsches Gründerinnen Forum e.V.

„Frauen brauchen im Berufsleben und insbesondere auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit eine starke Lobby“ betonte Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin, in ihrem Grußwort zum 10-jährigen Jubiläum des Deutschen Gründerinnen Forums e.V. (DGF) am 4. Mai 2007. Der DGF-Vereinsvorstand hatte in das Unternehmerinnenzentrum Weibewirtschaft in Berlin eingeladen, um über „10 Jahre Lobbyarbeit und Innovation in der Gründerinnenunterstützung“ Bilanz zu ziehen und für die Zukunft Perspektiven zu entwickeln.

Bundesministerin Ursula von der Leyen sprach in Ihrem Grußwort Frauen eine tragende Rolle zu, wenn es darum gehe die Wirtschaft zu stärken. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend arbeitet mit dem Deutschen Gründerinnen Forum aktuell in zwei Projekten zusammen. Zum einen wird ein Konzept zur Sicherstellung der „Qualität in der Existenzgründungsberatung für Organisationen“ erarbeitet zum anderen ein „Cooperation Competence Center“ eingerichtet, um Unternehmerinnen im Hinblick auf den Aufbau von Kooperationen als Wachstumsstrategie zu schulen.

In der 10-jährigen Vereinsgeschichte kann das DGF auf mehrere wegweisende Projekte zurückblicken, die einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Gründungsklimas für Frauen zur Folge hatten. Neben Studien über die Angebotspalette von Beratungseinrichtungen, über die Einrichtung einer bundesweiten Telefonhotline für Gründerinnen bis zur Produktion eines Videofilms als Unterrichtsmaterial für Schulen und Berufsinformationszentren. Die öffentliche Wahrnehmung von Gründerinnen in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren „von der Hobbygründerin zum Zukunftspotenzial der Deutschen Wirtschaft und Gesellschaft“ entwickelt, wie Prof. Dr. Gerda Lischke / Universität Lüneburg in ihrem Jubiläumsvortrag bilanzierte.

Die Dokumentation der Jubiläumsfeier mit vielen Bildern und Dokumenten finden Sie auf:

www.dgfev.de

Ordentliche DGF-Mitfrauenversammlung mit Vorstandswahl in Berlin

Am 30.06.2007 fand die ordentliche Mitfrauenversammlung 2007 in den Räumen von ISI e.V. in Kreuzberg statt. Hier wurde über die Aktivitäten des Jahres 2006 berichtet, der bisherige Vorstand entlastet und ein neuer Vorstand gewählt.

Wir danken den bisherigen Vorstandsfrauen Heidemarie Kollatz und Ulrike Weber für ihre engagierte Vorstandsarbeit, sie werden in der neuen Wahlperiode nicht mehr als ehrenamtliche Vorstandsfrauen tätig werden. Beide Mitfrauen erklärten, dass sie auch zukünftig aktiv im DGF mitwirken wollen.

Drei Mitfrauen stellten sich für die neue Wahlperiode zur Wahl:

Frau Dr. Birgit Buschmann
Frau Jutta Dehoff-Zuch
Frau Yvette Dinse

Alle Kandidatinnen wurden einstimmig gewählt.

Dr. Birgit Buschmann und Jutta Dehoff-Zuch sind bereits langjährig im Vorstand tätig und hatten in den zurückliegenden Wahlperioden maßgeblichen Anteil an der 10 jährigen Erfolgsgeschichte des DGF. Beide haben intensiv an der Schaffung eines positiven Klimas für Unternehmensgründungen von Frauen mitgewirkt.

Frau Yvette Dinse, Mitfrau aus Rostock, Mecklenburg-Vorpommern, ist Projektmanagerin am Institut für Datenverarbeitung und Betriebswirtschaft GmbH Rostock. Hier arbeitet sie insbesondere mit der Thematik „Frauen in Existenzgründung und Unternehmenssicherung“. Frau Yvette Dinse ist seit 2002 Koordinatorin des ressourcen center Netzwerkes Mecklenburg-Vorpommern.

Die nächste ordentliche DGF-Mitfrauenversammlung findet am 19. Januar 2008 statt.

Bis dahin möchten wir weitere Vereinsfrauen gewinnen, die sich an einer gemeinsamen Vorstandarbeit beteiligen wollen.

Haben Sie Interesse an der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit?

Dann melden Sie sich bitte beim neuen Vorstand unter info@dgfev.de

Aktuelles von den DGF-Projekten

Projekt „Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen“

Start der Pilotphase für die Zertifizierung von Beratungsorganisationen!

Im letzten Newsletter hatten wir einen Einblick in die laufenden Aktivitäten des Projekts „Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen“ gegeben. Zwischenzeitlich konnten weitere Fortschritte und Ergebnisse erzielt werden:

Abschluss der 2. Delphi-Runde

Vom 23. März bis zum 25. April 2007 führte das Institut der Wirtschaft Thüringens (IWT) die 2. Runde des Expert/innen Delphis durch. Gegenstand der Online-Befragung waren die überarbeiteten Qualitätsstandards, die Nachweisverfahren und Unterstützungsbedarfe. Kurz zusammengefasst lässt sich festhalten: Die Zustimmung zu den Qualitätsstandards ist im Vergleich zur ersten Befragungsrunde gestiegen. Die Bewertung und Zustimmung zu den vorgeschlagenen Nachweisverfahren liefern wichtige Anhaltspunkte für die Akzeptanz im Rahmen der Zertifizierung. Der eventuell bestehende Unterstützungsbedarf fällt je nach Standards sehr unterschiedlich aus; eine deutliche Präferenz ist für Beratung und Coaching erkennbar, Qualifizierungsangebote und unterstützende Instrumente sowie (Web-)Tools werden eher nachrangiger gesehen.

Unterstützungsbedarf wird dabei v. a. für die Bereiche Leitbildentwicklung, Sicherstellung der wirtschaftlichen/fachlichen Leistungsfähigkeit, Dokumentation des Beratungsprozesses und im Bereich Auftragsklärung mit dem/der Kund/in gesehen.

Ausführliche Ergebnisse finden Sie demnächst auf der Homepage www.dgf-qualitaet.de

Monitoring der Beratungsqualität

Am 11. Juni 2007 startete die 2. Befragung von Beratungsorganisationen zu zielgruppenspezifischer Qualität in der Gründungsunterstützung. Damit wird das Benchmarking zur Qualität in der zielgruppenspezifischen Gründungsberatung fortgesetzt. Als Anreiz und Unterstützung der Beratungsorganisationen wurde außerdem ein Online-Fragebogen zur Befragung der Beratungskunden/innen entwickelt. In der aktuellen Pilotphase können Organisationen dieses Instrument zur Befragung Ihrer Kundinnen testen und erhalten eine Auswertung für Ihre Organisation sowie zum Vergleich das Gesamtergebnis aller teilnehmenden Organisationen. Den Fragebogen finden Sie unter folgendem Link: [Online-Fragebogen zur Befragung der Beratungskunden/innen](#). Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an Elisabeth Kerkhoff, per Mail kerkhoff@netcologne.de oder telefonisch unter 0221/765748.

3. Expert/innen Workshop zur Auswahl des Zertifizierungspartners

Zeitgleich zur deGUT wurden am 20. April 2007 in Berlin die Eckpunkte für das künftige Prüfverfahren, das Einführungs- und Marketingkonzept erarbeitet. Drei mögliche Zertifizierungspartner (CERTQUA, DQS, TÜV Süd) präsentierten ihr Konzept und wurden anschließend von den Workshopteilnehmer/innen einer Bewertung unterzogen. Die Entscheidung fiel zugunsten der CERTQUA aus, die wir als unseren Zertifizierungspartner begrüßen.

Ein geplanter Kooperations-Rahmenvertrag zwischen DGF und CERTQUA wird die Leistungen der CERTQUA, die in der Durchführung einer kundenspezifischen Qualitätsüberprüfung für Gründungsberatungsorganisationen bestehen, sowie das Preis- und Vertragskonzept festlegen. Die CERTQUA schließt auf dieser Basis Einzelverträge mit den Beratungsorganisationen zur Durchführung der Audits und Zertifizierungen. Das DGF stellt hierfür den im Rahmen des Projektes entwickelten Qualitätskatalog bereit und bringt diesen in die Kooperation ein. Dieser wird im Rahmen eines Zertifizierungs- und Entwicklungsausschusses, der durch DGF, CERTQUA und ggf. weitere Verbände besetzt werden wird, gepflegt und weiterentwickelt. Der Ausschuss dient gleichzeitig als Schlichtungsinstanz für Beschwerden. In diesem Rahmen wird die CERTQUA dem DGF zudem regelmäßig über die erfolgten Audits und Zertifizierungen berichten.

Das DGF entwickelt vorbereitende Tools sowie ein Begleitkonzept für die Beratungsorganisationen im Rahmen des Projektes. Zudem wird die CERTQUA vorbereitende Schulungsworkshops anbieten.

Als Vorteile für die DGF-Mitglieder konnten Sonderkonditionen ausgehandelt werden sowie die Möglichkeit zur Qualifizierung von DGF-Mitfrauen als Auditor/in oder die Mitwirkungsmöglichkeit in CERTQUA-Veranstaltungen zum Thema Qualität vereinbart werden.

Präsentation des „Flagship Awards“ bei der 5. Expert/innen-Ausschuss-Sitzung

In der 5. Ausschuss-Sitzung am 11. Mai 2007 in Frankfurt präsentierte Sarah McPherson, Qualitätsmanagerin bei Prowess (UK), den „Flagship Award for Best Practice in Business Support for Women“ und gab damit interessante Einblicke in die damit verbundenen Ansätze zur Sensibilisierung, Qualitätsüberprüfung und Etablierung von genderspezifischen Qualitätsstandards in Beratungsorganisationen in Großbritannien.

Ausblick und weitere Termine

4. Expert/innen Workshop zum Thema Pilotaudit

Eine Pilotphase zum Test des Modells, an der vier Beratungsorganisationen teilnehmen werden, ist von Juli bis Oktober 2007 vorgesehen. Am 16. Juni 2007 fand in Frankfurt in Zusammenarbeit mit CERTQUA ein erster Workshop zur Pilotierung des Qualitätsmodells und Abstimmung der Prüfkriterien und Ausschlusskriterien statt.

Am 6. Juli 2007 steht die 6. Ausschuss-Sitzung auf dem Programm. Unter anderem werden die Qualitätsstandards, die Pilotierung und das Begleitkonzept diskutiert werden.

Anfang September ist ein Review-Workshop zur Pilotierung und Anpassung des Prüfkonzepts geplant. Ein weiterer Workshop wird im Oktober zum Thema Markteinführungskonzept stattfinden.

Für den 9. November 2007 ist eine große Abschlussveranstaltung geplant. Bitte den Termin vormerken!

Mitwirkungsmöglichkeiten für DGF-Mitfrauen - Aufruf an alle DGF-Mitfrauen!

Bitte melden Sie sich:

- bei Interesse an einer Mitarbeit im geplanten Zertifizierungs-/ Entwicklungsausschuss,
- falls Sie Interesse an einer Ausbildung zur Auditorin haben,
- an Qualitäts-Veranstaltungen oder anderweitig mitwirken möchten

beim DGF-Projektbüro: info-qualitaet@dgfev.de oder unter Tel: 07151-165 29 89.

Alle Informationen finden Sie auch auf der Projekthomepage unter www.dgf-qualitaet.de

Dr. Birgit Buschmann, Projektkoordinatorin

Projekt „Cooperation Competence Center“

Aktuelle Informationen zu den CCC-Kooperations-Workshops in 2007

In diesen Workshops (Tagesveranstaltungen von 9 bis 18 Uhr) wird das „Cooperation Competence Center“-Projektteam besonders mit Unternehmerinnen, die sich zwischen dem dritten und fünften Geschäftsjahr befinden, Strategien und handlungsorientierte Vorgehensmodelle für deren Kooperationsvorhaben erarbeiten und diese systematisch an das Management von Kooperationen heranführen. Darüber hinaus stehen die Veranstaltungen allen Interessierten offen, um sich über das Thema Kooperation näher zu informieren.

Nachfolgend möchten wir Ihnen die aktuellen Termine und Veranstaltungsorte der Workshopmodule Kooperationsanbahnung und Kooperationsentwicklung mitteilen:

Workshop 1 (Startveranstaltung): „Kooperationsanbahnung“

Termine:

Rostock	24.07.2007
Nordhausen	26.07.2007

Inhalte: Die Start-/Basisveranstaltung „Kooperationsanbahnung“ hat es sich zum Ziel gemacht, dem hohen Informationsbedarf der Teilnehmerinnen/Teilnehmer zum komplexen Thema gerecht zu werden. Dabei werden die Möglichkeiten und Chancen – auch Erfolgsbeispiele – der verschiedenen Typologien dargestellt und auf eine mögliche Umsetzung im Teilnehmerinnenkreis überprüft.

In Eigenanalysen werden die Einstellungen und Voraussetzungen zur Kooperationsfähigkeit festgestellt und hinterfragt, dabei im zweiten Schritt ein Kooperationsprofil (Was ich biete...) und ein Partnerprofil (Was ich suche...) erstellt, um die Basis für einen gemeinsamen und erfolgreichen Weg zu legen.

Workshop 2 (Folge-Workshop): „Kooperationsentwicklung“

Termine:

Rostock	20.08.2007
Nordhausen	22.08.2007

Inhalte: Unternehmerinnen, die bereits Kooperationspartnerinnen/-partner gefunden haben, können bei diesem Workshop die gemeinsamen Vorhaben hinterfragen und vertiefen. Die Veranstaltung steht aber auch allen anderen Interessierten offen. Der Schwerpunkt liegt bei der Aufbau- und Ablauforganisation von Kooperationen. Darüber hinaus gibt der Workshop Aufschluß über den möglichen Rahmen und die Gründungsmodalitäten von tragfähigen Partnerschaften.

Vertiefende Informationen rund um das CCC-Projekt sowie die Inhalte und weitere Workshoptermine finden Sie auf dem Internetportal des CCC-Projektes. Dieses ist unter www.unternehmerinnen-kooperation.de sowie www.cooperate-with-us.de zu erreichen.

Für weitere Fragen und Informationen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung und danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse!

Jutta Dehoff-Zuch und Ulrike Weber

Projektkoordination, Vorstand DGF e.V.

Kontakt "Cooperation Competence Center"-Projekt:

Projektmanagement DGF e.V.: Susanne Kares

Email: kares-ccc@dgfev.de

Telefon: 0 69-90 43 98 61

Projektassistenz DGF e.V.: Saskia von Hain

Email: hain-ccc@dgfev.de

Telefon: 0 61 95-96 90 93

Informationen aus dem DGF-Netzwerk

Wir begrüßen ganz herzlich zwei neue DGF-Mitgliedsorganisationen!

WeiberWirtschaft eG in Berlin

Die 1989 gegründete Frauengenossenschaft WeiberWirtschaft hat die ehemalige „Berlin-Kosmetik“-Fabrik zu Europas größtem Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum ausgebaut: 60 Unternehmerinnen und ihre Angestellten sowie 13 Wohnungsmieterinnen profitieren von schönen Räumen, kurzen Wegen, Kindertagesstätte, Konferenzräumen und Kantine.

Als One-Stop-Shop für Berlin existiert in der Weiberwirtschaft seit zwei Jahren die Gründerinnenzentrale, die auch Regionalvertreterin der bundesweiten gründerinnen agentur – bga ist.

Die Weiberwirtschaft eG „lebt ausschließlich von den Mieteinnahmen. Wir erhalten keine laufende öffentliche Förderung! Bis zur Eröffnung wurden 18,6 Mio Euro investiert. Wirtschaftsfördermittel und Darlehen aus dem Berliner Stadterneuerungsprogramm halfen zu Beginn beim Kauf und der Sanierung. Ein Großteil des Geldes musste durch Bankkredite finanziert werden. Jedes Jahr zahlt die WeiberWirtschaft eG 300.000 Euro Zinsen. Geld, das wir viel lieber dafür einsetzen würden, Frauen wirtschaftlich stark zu machen! Zum 19. Geburtstag unseres Genossenschafts-Teenagers haben wir die Gelegenheit, einen der teuren Kredite durch Eigenkapital abzulösen. Nutzen wir diese Chance und legen wir noch mal zusammen!“

Weitere Informationen: www.weiberwirtschaft.de

belladonna Kultur- und Bildungszentrum für Frauen e.V. in Bremen

Der 1986 gegründete Verein bietet in seinem Bildungszentrum Seminare zur beruflichen Qualifizierung sowie Veranstaltungen in den Bereichen Existenzgründung sowie Existenzsicherung an. Dazu gehören auch Coachingangebote für Existenzgründerinnen im Rahmen der Initiative www.begin24.de des Bremer Senators für Wirtschaft und Häfen.

2007 wird für belladonna eine besondere Herausforderung [Quelle: www.belladonna-bremen.de]:

- Im Juli/August beabsichtigen wir einen Ausbau von belladonna um eine weitere Etage
- Im Sommer bringen wir unseren Bibliotheksbestand online
- Am 28. September 2007 werden wir den von uns initiierten Bremer **Gründerinnenpreis** verleihen
- Vom 25. bis 28. Oktober führen wir eine internationale Frauenarchive- und Bibliotheken-Tagung in Bremen durch
- Ab Mitte Oktober werden wir uns an der großen "Paula"- Ausstellung mit 19 Veranstaltungen, darunter viele Führungen mit unseren Kunstgesprächen, beteiligen

Weitere Informationen: www.belladonna-bremen.de

Mut zu Selbstständigkeit: Die Hälfte der EFA Kundinnen wagt den Schritt

Über 600 Frauen befragte die DGF-Mitgliedsorganisation ExistenzgründungsAgentur für Frauen (EFA) in Oldenburg über einen Zeitraum von fünf Jahren zu ihrem Gründungsverhalten. Im Ergebnis wurde eine Gründungsquote von 52 Prozent ermittelt, weitere 16 Prozent befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung noch in der Gründungsphase. In ihrem aktuellen Bericht fasst EFA Daten zur Entwicklung und Struktur der Gründungen von Frauen in der Region Oldenburg / Delmenhorst zusammen.

Die Nachfrage nach einem frauenspezifischen Beratungsansatz blieb in den vergangenen Jahren gleich bleibend hoch. Das Risiko einer Existenzgründung wird in erster Linie privat getragen – in finanzieller wie auch in persönlicher Hinsicht. In Bezug auf die Finanzierung der Selbstständigkeit nutzte die Mehrheit der Befragten eigene private Mittel. Dieser „finanzielle Rückzug ins Private“ wird in dem Beratungskonzept der ExistenzgründungsAgentur für Frauen berücksichtigt. Um einen Anstieg der Privatinsolvenzen zu vermeiden, gilt es, gerade auch offiziell nicht kreditwürdige Vorhaben zu begleiten und eine professionelle Planung und Umsetzung der Geschäftsidee zu fördern.

Sozialer Rückhalt scheint die Gründungsneigung positiv zu beeinflussen. Die Organisation von Vernetzungsmöglichkeiten, individuelles Coaching, der Austausch in Peer-Gruppen, sowie die Förderung von Kooperationen haben hierbei neben Familie und Partnerschaft einen immer höheren Stellenwert. Lebensumstände und Prägungen beeinflussen trotz aller guten fachlichen Vorbedingungen den Erfolg einer Selbstständigkeit.

Über das „Lebensgefühl Selbstständigkeit“, den „rauen Wind“ im Geschäftsleben, „gesundes Wachstum“) berichten erfolgreiche Kundinnen der ExistenzgründungsAgentur in einem Kurzportrait ebenso wie über ihre Gründung in Form einer Betriebsübernahme und den Umgang mit finanziellen Risiken.

Die Branchenwahl der Gründerinnen insgesamt konzentriert sich auf drei Bereiche: Private Dienstleistungen, Dienstleistungen für Unternehmen und Einzelhandel. In Bezug auf den Umfang der Gründungen gründeten 54 Prozent der Frauen in Vollzeit und 45 Prozent in Teilzeit.

Die ExistenzgründungsAgentur für Frauen ist eine öffentliche Beratungsstelle in interkommunaler Trägerschaft der Städte Oldenburg und Delmenhorst und des Landkreises Oldenburg. Das Konzept baut auf den Säulen Beratung, Qualifizierung und Vernetzung auf. EFA wird finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Landes Niedersachsen, der Trägerkommunen und der Bundesagentur für Arbeit.

Die Studie steht im Internet als Download bereit: www.efa.oldenburg.de

Nachgefragt: Unterschiede bei Gründungen durch Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

2005 wurden im Gründungsbereich von der DGF-Mitgliedsorganisation faw - Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V. in Bremen 280 Frauen beraten, von denen 52 Frauen gegründet haben.

Um zu erfahren, was aus diesen Frauen geworden ist, wurde eine telefonische Nachbefragung im Januar und Februar 2007 durchgeführt. Die folgenden Ausführungen von Franziska Mayer (faw) beziehen sich auf die Gründerinnengruppe:

1. Hohe Bereitschaft fürs Interview: 91 %. Befragt wurden 72 % Frauen ohne, 28 % mit Migrationshintergrund. Alle erhielten von faw positive fachkundige Stellungnahmen.
2. Alle Frauen haben aus der Erwerbslosigkeit gegründet. Hauptmotiv für eine Gründung war der Mangel an Erwerbsalternativen. Dabei wurden $\frac{3}{4}$ der Gründerinnen ohne Migrationshintergrund von der Agentur für Arbeit gefördert (35 % ÜG, 39 % Ich AG), bei den Migrantinnen gründeten $\frac{3}{4}$ mit Einstiegsgeld.
3. Insgesamt $\frac{2}{3}$ der Gründerinnen sind nach 1 $\frac{1}{2}$ - 2 Jahren noch auf dem Markt. Einige haben über die selbstständige Tätigkeit eine feste Stelle gefunden.
4. Der Großteil der Frauen sind Solounternehmerinnen. Allerdings sind die Migrantinnen „einstellungsfreudiger“. $\frac{1}{3}$ hat Personal eingestellt.
5. Über die Hälfte der Frauen gründeten in der Altersgruppe 35 – 44 Jahre. Auffallend bei den Migrantinnen war, dass knapp 40 % über 55 Jahre alt war.
6. Alle migrantischen Gründerinnen hatten Kinder, die Hälfte dieser Frauen ist geschieden und alleinerziehend. Bei den Gründerinnen ohne Migrationshintergrund haben die Hälfte Kinder. Davon sind $\frac{1}{5}$ alleinerziehend.
7. In den Gründungsbranchen unterscheiden sich die Frauen ohne Migrationshintergrund von den Migrantinnen. 83 % der Frauen ohne Migrationshintergrund haben im Bereich personenbezogene Dienstleistungen gegründet; davon allein die Hälfte als Beraterin, 13 % im Bereich Wellness/ Massage, jeweils 4 % im Bereich Handel und Handwerk.
8. Bei den Migrantinnen gründeten $\frac{1}{3}$ im Bereich Gastronomie, jeweils $\frac{1}{5}$ im Bereich Handwerk und Handel, $\frac{1}{10}$ im Bereich Wellness.

Handlungsempfehlungen:

1. Erhalt der frauenspezifischen Infrastruktur.
2. Nutzen der Ergebnisse der Evaluationen als Argumentationsgrundlage für fachpolitische Entscheidungen.
3. Nutzen des Wissens um die besonderen Bedarfe der Zielgruppen.
4. Erstellen von Qualifikationsprofilen der „neuen Selbstständigen“.

5. Überprüfen der Förder-Instrumente in Bezug auf Finanzierungsmodelle, Beratung, Mentoring und Qualifizierung.
6. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Unternehmenssicherung (z. B. Einrichtung eines Scheckheftes zur Unterstützung im 2. u.3. Jahr).
7. Ausbau der flexiblen Kinderbetreuungsangebote.
„Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V.“ besteht aus den ehemaligen Projekten MiBoP (Migrantinnen Berufsorientierung und -planung) und ZiB (Koordinierungs- und Beratungsstelle Frau und Beruf, Bremen) und bietet Berufs- und Lebenswegeplanung für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund an.
Weitere Informationen: www.gesche.bremen.de/sixcms/detail.php?id=35207&template=schwerpunkt_einzelartikel_d

2. Kieler Unternehmerinnentag am 21. September 2007

DGF-Mitgliedsorganisation Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. lädt dazu gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Landeshauptstadt Kiel, Annegret Bergmann, und der Kieler Wirtschaftsförderung, von 14–19 Uhr in das Kieler Rathaus zu Vorträgen und Foren, zum fachlichen Input und Austausch ein.
Weitere Informationen: www.frauennetzwerk-sh.de

Aktuelles von DGF-Kooperationspartnern

Verband Deutscher Gründungsinitiativen (VDG)

Start der Qualitätsattestierung für Gründungsberater/innen

Der VDG hat im Rahmen einer nationalen Arbeitsgruppe ein Verfahren zur Qualitätstestierung für Gründungsberater/innen entwickelt. Das Verfahren soll einen bundesweiten Qualitätsstandard für die Gründungsunterstützung etablieren. Das Angebot ist maßgeschneidert für Berater/innen, die qualitativ hochwertige Leistungen anbieten und sich gegenüber öffentlichen Financiers als seriöse Berater/innen ausweisen möchten. Das Angebot richtet sich nicht an Organisationen!

Informationen: www.vdg-forum.de

Weitere Informationen

Rückgang der Gründungen in Deutschland

Die Zahl der Existenzgründungen in Deutschland ist rückläufig. Das geht aus verschiedenen Studien hervor: die Zahl der Unternehmensgründungen ist 2006 gegenüber 2005 von 1,3 auf 1,1 Millionen gesunken. Das ist die niedrigste Zahl seit 2000!

Dem aktuellen Gründerreport des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zufolge sank das Gründungsinteresse bei Arbeitslosen besonders deutlich zur Jahresmitte, als Ich-AG und Überbrückungsgeld durch den neuen Gründungszuschuss abgelöst wurden: Von Mai bis September 2006 informierten sich bei den Industrie- und Handelskammern (IHKs) 35 Prozent weniger Arbeitslose über die Gründungsförderung.

Auch die KfW- Bankengruppe bestätigt in ihrem „Gründungsmonitor“, dass trotz der guten Wirtschaftsentwicklung im vergangenen Jahr nicht mehr Menschen in Deutschland motiviert werden konnten, sich selbstständig zu machen. Eine Ursache für den erneuten Rückgang 2006 sei der Wirtschaftsaufschwung: Die Zahl der Arbeitslosen sank ebenso wie die Zahl der Erwerbslosen, die sich selbstständig machten. Zudem zögen viele Selbstständige eine Arbeit als Angestellte vor.

Der DIHK-Gründerreport steht unter www.dihk.de/, der KfW-Gründungsmonitor unter www.kfw.de als Download zur Verfügung

Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich – Bescheidene Bilanz für Deutschland

Der achte Länderbericht zum Global Entrepreneurship Monitor (GEM) stellt der Bundesrepublik auch für 2006 ein durchwachsendes Zeugnis aus. Zwar schneide das Land bei den Förderprogrammen „hervorragend“ ab, es bleibt jedoch bei mageren 2,9 % der 18-64-Jährigen, was die Quote der Gründungen angeht – in Ostdeutschland sind es sogar nur 1,7 %.

Bei der Förderung von Gründerinnen belegt Deutschland im GEM-Vergleich den vorletzten Platz 36 und hat sich damit vom blamablen viertletzten Platz (30 von 33) beim letzten Bericht sogar noch verschlechtert!
GEM-Länderbericht für Deutschland: <http://www.wigeo.uni-hannover.de/fileadmin/wigeo/GEM/gem2006.pdf>

Selbstständigenanteil unter Migrantinnen nimmt zu

Fast 600.000 Migrantinnen und Migranten führen in Deutschland ein Unternehmen, so die jüngsten Daten des Statistischen Bundesamtes. Insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund haben bei der Existenzgründung aufgeholt.

Laut Mikrozensus 2005 haben in Deutschland 582.000 Unternehmerinnen und Unternehmer einen Migrationshintergrund. Bei Ausländerinnen und Ausländern liegt die Selbstständigenquote (als Anteil an den Erwerbstätigen) mit zwölf Prozent leicht über dem Gesamtdurchschnitt in Deutschland, der bei elf Prozent liegt. Betrachtet man alle Personen mit Migrationshintergrund, also auch Zugewanderte mit deutschem Pass sowie Kinder mit mindestens einem zugewanderten Elternteil, ist die Quote mit zehn Prozent leicht unterdurchschnittlich.

Migrantinnen gründen und führen ein Unternehmen seltener als Männer mit Migrationshintergrund. Doch sie unterscheiden sich dabei nicht mehr von Frauen ohne Migrationshintergrund: Mit einem Anteil von etwa 30 Prozent an den Selbstständigen haben sie praktisch gleichgezogen.

[Quelle: http://www.frauenmachenkarriere.de/Home/article_frauenportal/selbststaendigenanteil-unter-migrantinnen-nimmt-zu.html]

Gibt es in Ostdeutschland eine Unternehmenslücke?

Mit diesen und anderen Fragen zur Entwicklung der Unternehmenslandschaft in den Neuen Bundesländern beschäftigt sich der Bericht 4/2007 „Wirtschaft im Wandel“ vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). „In den neuen Ländern (ohne Berlin) gibt es gemessen an der Zahl der Einwohner deutlich weniger Selbstständige als in Westdeutschland. Dies wird häufig als Indiz für eine „Unternehmenslücke“ (oder auch: eine „Unternehmerlücke“) angesehen, was wiederum entsprechende Existenzgründungsförderprogramme veranlasst. Tatsächlich ist die Einwohnerzahl aber nur in eingeschränktem Maße als Referenzgröße geeignet. Geht man nämlich davon aus, dass eine bestimmte Marktgröße auch nur eine bestimmte Zahl von Unternehmen zulässt, ist nicht die Bevölkerung, sondern vielmehr das Bruttoinlandsprodukt als Vergleichsmaßstab heranzuziehen. Dies erklärt sich durch Überlegungen zur optimalen Betriebsgröße, die im Umkehrschluss die Zahl der Unternehmen in einem Markt festlegt. Gemessen hieran gibt es in Ostdeutschland deutlich mehr Unternehmen als in Westdeutschland; von einer Unternehmerlücke kann also nicht die Rede sein.“ so Joachim Ragnitz vom IWH im Bericht. Allerdings gibt er zu bedenken, dass auf Grund der Geringe der Betriebsgrößen bezweifelt werden muss, dass diese Betriebe langfristig überlebensfähig sein werden. [Quelle: IWH-Bericht 4/2007 „Wirtschaft im Wandel“, 26.04.2007, 13. Jahrgang, Halle] Ein anderer Beitrag beschäftigt sich mit der negativen Entwicklung des Gründungspotenzials bis zum Jahr 2020, die aufgrund des demografischen Wandels entsteht. Der Bericht kann auf den Internetseiten des IWH als PDF-Datei heruntergeladen werden: <http://www.iwh-halle.de/d/publik/wiwa/4-07.pdf>

50plus – Selbstständigkeit als Alternative

Die Veranstaltung am 14. und 15. Juni 2007 bot ein Forum für Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Gründungsinitiativen sowie Institutionen, die im Bereich 50plus-Gründungsunterstützung wirken. Ziel war es, den fachlichen Austausch zum Thema Selbstständigkeit ab dem 50. Lebensjahr zu fördern, Lösungsansätze für die erfolgreiche Ausgestaltung der Rahmenbedingungen zu formulieren und möglichen Veränderungsbedarf auszuloten. Besonderes Augenmerk lag auf den Erfahrungsberichten aus den Regionalpakten des BMWA-Programms zur Verbesserung der Beschäftigungschancen älterer Langzeitarbeitsloser „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ (www.perspektive50plus.de). Die Diskussionsbeiträge lieferten eine aktuelle Bestandsaufnahme des 50plus Gründungsgeschehens in Deutschland. Pro Workshop gab es jeweils vier bzw. fünf Einzelbeiträge verschiedener Referenten und Referentinnen. In zwei parallelen Workshop-Strängen zu den übergeordneten Themenfeldern „Gründungsberatung“ und „Rahmenbedingungen, Förderinstrumente & Finanzierung“ wurden zum Abschluss Handlungsempfehlungen entwickelt.

Informationen bei Gründung Aktuell (Ausgabe 03-2007): www.gruendung-aktuell.de/

Informationen zum Thema ältere Gründerinnen:

www.frauenmachenkarriere.de (Internetportal des BMFSF)

www.gruenderinnenagentur.de/baq/MainNavigation/ThemaDesMonats/index.php?ID=3438&we_objectID=3438&lv=1183 (Themenspezial der bga)

www.altweibersommer.net (Projekt des Technologie- und Berufsbildungszentrums Königs Wusterhausen)

www.40plus-bonn.de (Netzwerk für Existenzgründungen in der Region Bonn/Rhein-Sieg)

www.erfahrung-ist-zukunft.de (Initiative zum demografischen Wandel der Bundesregierung)

www.perspektive50plus.de (Initiative des Landes NRW)

Expertenbericht: Selbstständigkeit für Akademiker attraktiver gestalten

Die kaufmännischen Kenntnisse verbessern und insgesamt die Karriereoption ‚Selbstständigkeit‘ für Akademiker attraktiver zu gestalten, so lauten die Schlussfolgerungen des Ausschusses für Bildung und Forschung aus einem Expertenbericht (16/4669) des Büros für Technikfolgenabschätzung (TAB) beim Bundestag. Deren Ergebnisse haben ergeben, dass die Unternehmensgründungen die in sie gesetzten Hoffnungen nur teilweise erfüllen konnten. Wirkliche ‚Stars‘ seien selten, da sich die Mehrheit nicht zu großen Einheiten entwickle. Jedoch sei es durch gezielte Förderung möglich, ihren Anteil behutsam zu steigern. Der Bericht kann auf den Internetseiten des Deutschen Bundestages als PDF-Datei heruntergeladen werden: <http://djp.bundestag.de/btd/16/046/1604669.pdf>

Wettbewerb "Jugend gründet" zeichnet Schülerinnen und Schüler aus

Ob energiesparende Straßenlaternen, ein Reliefbildschirm für Blinde oder Energiegewinnung mit Hilfe von Stahlplatten - die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs "Jugend gründet" glänzen mit ihren Ideen. "Wir brauchen diese Neugier und den Unternehmergeist bereits bei den Jugendlichen. Sie können mithelfen, dass es in Deutschland wieder mehr Unternehmensgründungen gibt", sagte Andreas Storm, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) anlässlich der Preisverleihung am Mittwoch in Wolfsburg. Zehn Teams hatten sich unter insgesamt 1200 teilnehmenden Gruppen in den ersten Auswahlrunden durchgesetzt. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II entwickeln bei diesem vom BMBF seit 2004 geförderten Wettbewerb zunächst eigene Ideen für Hightech-Produkte. Im nächsten Schritt setzen sie ihre Pläne unter realitätsnahen Bedingungen um, indem sie ein virtuelles Unternehmen gründen. [Quelle: Pressemitteilung 141/2007 des BMBF vom 25.06.07]
Informationen: <http://www.jugend-gruendet.de>

Internationales**Europäische Union: Oslo Agenda for Entrepreneurship Education in Europe**

Die von der Europäischen Kommission vorgestellte „Oslo Agenda for Entrepreneurship Education in Europe“ versteht unter der Förderung des Unternehmergeistes in der Bildung sowohl die Entwicklung persönlicher Fähigkeiten wie Kreativität, Risikobereitschaft und Teamgeist als auch die Vermittlung von konkretem Wissen darüber, wie man ein Unternehmen gründet und führt. Die Oslo Agenda bietet für verschiedene Stakeholder wie die EU, Mitgliedstaaten, Bildungsbehörden, Schulen, Intermediäre und Unternehmen ein Menü an Aktivitäten und Maßnahmen an, mit denen die Förderung des Unternehmergeistes in der Bildung unterstützt werden kann. Die Oslo Agenda baut dabei auf einer Mitteilung der Kommission vom Februar 2006 sowie auf einer Konferenz in Oslo im Oktober 2006 auf. Die Oslo Agenda im Internet: http://ec.europa.eu/enterprise/entrepreneurship/support_measures/training_education/doc/oslo_agenda_final.pdf

Treffen von Europas jungen Unternehmerinnen und Unternehmern in Berlin

Junge Menschen aus 29 europäischen Ländern stellen vom 26. bis 29. Juli 2007 in Berlin ihre Ideen zu innovativen Unternehmensgründungen vor, meldet das Bundeswirtschaftsministerium. Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 15 und 20 Jahren führen für ein Schuljahr ein Unternehmen und machen alles selbst. Und das mit durchschlagendem Erfolg - wie der diesjährige Bundeswettbewerb in München am 28. Juni 2007 gezeigt hat.

Seit mittlerweile 18 Jahren prämiert die europäische Dachorganisation Junior Achievement Young Enterprise Europe (JA-YE Europe) in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ländern Schülerunternehmen aus ganz Europa. Im vergangenen Schuljahr haben europaweit 200.000 Schülerinnen und Schüler an den jeweiligen Landeswettbewerben teilgenommen. Die realistischen Bedingungen, unter denen die Schülerinnen und Schüler ihre Unternehmen führen, fördern das wirtschaftliche Wissen und das unternehmerische Denken und Handeln.

Pressemitteilung des BMWi: www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Presse/pressemitteilungen,did=209874.html
Informationen: www.juniorprojekt.de/

Gleichstellungsbericht der EU-Kommission 2007

Der Bericht zeichnet ein düsteres Bild der geschlechtsspezifischen Diskriminierungen, die für Frauen in Europa noch immer Alltag sind. So hat sich zwar die Beschäftigungsquote von Frauen seit 2000 erhöht, aber noch immer beträgt der Unterschied in der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern 15 %. Für Frauen ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt eindeutig ungünstiger, die Unterschiede wie beispielsweise sektorale Trennung des Arbeitsmarktes sind weiter vorhanden und sie sind immer zum Nachteil der Frauen. Besonders auffällig ist die Schwierigkeit, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren: so geht die Beschäftigungsquote für Frauen mit Kindern um 15 % zurück, während sie für Väter um 6 % steigt. In der

EU27 haben Frauen bis auf Irland, Lettland, Rumänien und Großbritannien eine höhere Arbeitslosenquote. Fast ein Drittel aller Frauen arbeiten Teilzeit. In den Führungsetagen und Machtzentralen sind Frauen noch immer deutlich unterrepräsentiert: weniger als ein Drittel aller Führungskräfte sind weiblich, nur eine von 10 Personen der 50 größten Börsen-Unternehmen ist eine Frau. In den Parlamenten der EU-Mitgliedsstaaten sind Frauen nur mit 24% vertreten, im Europaparlament sind es 33%. Frauen haben auch ein höheres Ausgrenzungs- und Armutsrisiko. „Während die EU-Kommission deutliche Worte für die Beschreibung der Diskriminierung von Frauen findet, belässt sie es bei Lippenbekenntnissen, wie diese abgeschafft werden könnten. Sie sollte die Möglichkeiten, die sich ihr bieten, auch konsequent einfordern, beispielsweise den verbindlichen Einbezug der Gleichstellung in die EU-Kohäsionspolitik oder die Weiterentwicklung des Rechtsrahmens.“ fordert MdEP Hiltrud Breyer (Grüne) in ihren EU-FrauenNews 01/07

Download des Gleichstellungsberichts:

http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/docs/2007/com_2007_49_de.pdf

Informationen über den Frauenausschuss im Europa-Parlament:

www.europarl.europa.eu/committees/femm_home_en.htm

EU-Statistiken zur Unternehmensdemografie

Das Europäische Statistikamt ‚Eurostat‘ hat die Broschüre ‚Unternehmensdemografie: Zunahme des Unternehmensbestands - Nummer 48/2007‘ mit Ergebnissen aus 17 Mitgliedstaaten (sowie zusätzlich zu Norwegen und der Schweiz) herausgegeben. Es werden darin Daten zu Unternehmensgründungen, Schließungen und Überleben neu gegründeter Unternehmen für den Zeitraum 1999 bis 2003 veröffentlicht. In einer zweiten Broschüre ‚Unternehmensdemografie: Auswirkungen auf die Beschäftigungslage - Nummer 49/2007‘ wird für diesen Zeitraum außerdem die Beschäftigungssituation mit analysiert.

Beide Broschüren können auf den Internetseiten von Eurostat als PDF-Dateien heruntergeladen werden:

epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-SF-07-048

sowie

epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1073,46587259&_dad=portal&_schema=PORTAL&p_product_code=KS-SF-07-049

Neue EU-Plattform IMP³rove zum Innovationsmanagement in Unternehmen

Die Europäische Kommission hat das Konsortium ‚IMP³rove‘ ins Leben gerufen, um europaweit die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu verbessern. Im Mittelpunkt von IMP³rove steht eine neue Online-Plattform, mit der KMU anhand eines webbasierten Fragebogens ihre Innovationsprozesse überprüfen und sich europaweit mit den Besten ihrer Branche vergleichen können. Das Konsortium IMP³rove steht unter der Leitung von A.T. Kearney und der Fraunhofer-Gesellschaft. IMP³rove richtet sich neben KMU auch an Beratungsunternehmen im Bereich Innovationsmanagement sowie an politische Entscheider und Finanzinvestoren. Die Europäische Kommission unterstützt das Projekt bis Dezember 2009 mit einer Gesamtsumme von 5 Millionen Euro. [Quelle: Pressemitteilung des BMWi vom 28.3.2007]

Die IMP³rove-Plattform im Internet: www.improve-innovation.eu

Literaturtipps

Erfolgreich arbeiten mit zwei Kulturen - Zuwanderinnen und ihre Unternehmen

Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen möchte mit dieser aktuellen Broschüre „Mut zur Gründung machen. Die vorgestellten Frauen können Vorbilder sein und andere Frauen darin bestärken, den Weg in die Selbständigkeit zu gehen.“ In der Broschüre werden 20 Unternehmerinnen vorgestellt und PETEK, das Businessnetzwerk der Migrantinnen. Die Publikation kann kostenlos heruntergeladen werden bei www.mgffi.nrw.de unter >Frauen<

Frauen an der Spitze - Arbeitsbedingungen und Lebenslagen weiblicher Führungskräfte

Die Arbeitsbedingungen und Lebenslagen männlicher und weiblicher Führungskräfte unterscheiden sich erheblich. Eine umfassende, zugleich sehr kompakte und gut lesbare Bestandsaufnahme bietet der im Campus-Verlag erschienene Band "Frauen an der Spitze".

Die Studie untersucht Arbeitsbedingungen und Lebenslagen männlicher und weiblicher Führungskräfte. Grundlage bilden die Daten des IAB-Betriebspanel und des Mikrozensus. Einmal mehr wird dabei deutlich, dass Frauen in Führungspositionen weiterhin eine Ausnahme bilden. Die Autorinnen des Bandes entwickeln daher Vorschläge, was die Betriebe tun können, um Frauen stärker an Führungsaufgaben zu

beteiligen. Gleichzeitig erläutern sie, welche politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen Chancengleichheit für Frauen gewährleisten könnten.

*Kleinert, Corinna; Kohaut, Susanne; Brader, Doris; Lewerenz, Julia (2007): Frauen an der Spitze * Arbeitsbedingungen und Lebenslagen weiblicher Führungskräfte. (IAB-Bibliothek, 02), Frankfurt am Main u.a.: Campus Verlag, 175 S.*

[Quelle: IAB <http://www.iab.de/de/publikationen/iab-bibliothek/frauen.aspx> 17.07.2007]

Geld steht jeder Frau

„Fragt man Svea Kuschel, was sich in mehr als 20 Jahren Finanzberatung für Frauen am gravierendsten geändert hat, muss sie nicht lange überlegen: "Frauen sind in Geldanlage-Dingen deutlich mutiger und motivierter geworden, sie sind besser informiert und in der Regel auch die besseren Anlegerinnen". So lautet das ebenso kraftvolle wie auch beeindruckende Résumé von einer, die es wissen muss: Svea Kuschel und ihre Geschäftspartnerin Constanze Hintze sind seit Mitte der 80er Jahre als Finanzberaterinnen für Frauen aktiv und haben in dieser Zeit mehr als 10.000 Frauen beraten. Ihre Zwischenbilanz: Mehr und mehr Frauen nehmen die Regelung ihrer Altersvorsorge und ihre Vermögensplanung nun selbst in die Hand. Und dabei ist frau anspruchsvoll: sie schätzt eine fundierte Beratung, eine klare, unmissverständliche Sprache ohne börsengeprägtes Fachchinesisch, und sie möchte genau verstehen, was mit ihren Geldern geschieht und welche Anlagemöglichkeiten für sie am besten geeignet sind.“ [Quelle: Gleichstellung-Online Newsletter v. 17.07.07]

Antworten auf diese Fragen und wertvolle Tipps rund ums Geld geben Svea Kuschel und Constanze Hintze in ihrem neuen Buch "Geld steht jeder Frau - Ein Wegbegleiter für eine reiche und sichere Zukunft", Allenburg Verlag, ISBN: 978-3-939093-10-7

Veranstaltungshinweise

24. Juli 2007, Rostock

26. Juli 2007, Nordhausen

Startworkshops „Kooperationsanbahnung“ des CCC-Projekts des DGF e.V.

Informationen: www.unternehmerinnen-kooperation.de

20. August 2007, Rostock

22. August 2007, Nordhausen

Folge-Workshops „Kooperationsentwicklung“ des CCC-Projekts des DGF e.V.

Informationen: www.unternehmerinnen-kooperation.de

7. - 9. September 2007, Berlin

Career, Future, Family

Wie man berufliche Interessen mit dem Ziel einer Familiengründung vereinbart, ist Thema eines europäischen Symposiums, das die jungen Mitglieder des BPW Germany (Business and Professional Women e.V.) im September 2007 in Berlin organisieren..

Informationen: www.bpw-germany.de/calendar_event.php?eid=20061018110434389

13. - 14. September 2007, Berlin

2. Gender Marketing Kongress

"Individualisierte Wahrnehmung und Ansprache von Menschen; Anregungen zu einer zukunftssträchtigen Ausrichtung von Unternehmensstrukturen; Einblick in Diversity Management, Gender Studies und Innovationsentwicklung als geeignete Instrumente zur Wettbewerbsfähigkeit" sind die Themen des diesjährigen Gender Marketing Kongresses.

Informationen: www.gendermarketingkongress.de und www.frischco.de

14. - 16. September, Essen

START Messe

Informationen: www.start-messe.de

20. September 2007, Erfurt

5. Symposium Unternehmensnachfolge

Kongress des Netzwerks Unternehmensnachfolge in Thüringen

Informationen: www.netzwerk-unternehmensnachfolge.eu

21. - 23. September 2007, Bielefeld

VDI Kongress 2007 - Frauen im Ingenieurberuf (fib)

Informationen: www.vdi.de/fib-kongress

23. September 2007, Bremen

entrepreneesse 07 – Messe und Tagung

Informationen: www.entrepreneesse.de

9. November, Bonn

Abschlussveranstaltung DGF-Projekt „Qualitätsstandards für zielgruppenspezifische Beratungen“

Informationen: www.dgf-qualitaet.de

24.- 28. November, Cairo

55. Weltkongress FCEM –

World Association of Women Entrepreneurs - Femmes Chefs d'Enterprises Mondiales

Informationen: www.fcem.org

11. Oktober 2007, Frankfurt/M.

Deutsche Bank 8th Women in European Business Conference

Global Challenges: Competition and Cooperation

Die Women in European Business Konferenz in Frankfurt ist eine Wirtschaftskonferenz, die einmal pro Jahr vom Frauennetzwerk der Deutschen Bank veranstaltet wird.

Informationen: www.webfrankfurt.db.com/

Perspektive Selbstständigkeit - DGF-Gründerinnenfilm 2007

Beraten Sie junge Frauen in der Phase der Berufsorientierung oder gestalten Sie Projekte zu diesem Thema in Schule, Ausbildung oder Studium? Planen Sie eine Informationsveranstaltung für potenzielle Gründerinnen? Wollen Sie das Thema Gründungen von Frauen in Ihrer Region thematisieren? Suchen Sie nach erfolgreichen Protagonistinnen? Dann ist die DGF-DVD ein optimales Instrument für Sie! "Auf in eine erfolgreiche Selbstständigkeit!" lautet der Titel des aktualisierten DGF-Gründerinnen- und Unternehmerinnenfilms, der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend neu herausgebracht wurde. Der Film zeigt drei junge Gründerinnen bei der Realisierung ihres Traums vom eigenen Unternehmen und soll Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeiten einer beruflichen Selbstständigkeit aufzeigen. Praxisnah werden Fragen der Unternehmensgründung und -führung wie beispielsweise Information und Beratung, Business- und Finanzplan, Bankgespräche, Kooperationen und Vernetzungen dargestellt.

Informationen zum Bezug des Films: www.dgfev.de

<<<< Sie erhalten diesen kostenlosen Newsletter als DGF-Mitglied alle 3 Monate automatisch. >>>>

Herausgeberin: **Deutsches Gründerinnen Forum e.V.**
c/o Prospektiv GmbH
Friedensplatz 6
44135 Dortmund
www.dgfev.de
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 17480 Nz

Redaktion: Heidemarie Kollatz

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20.07.2007

Der DGF-Newsletter ist ein Service von ERGOLOG – Agentur Döbelner Str. 4a, 12627 Berlin, www.ergolog.de

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Für Inhalte von verlinkten Seiten in unserem Newsletter übernehmen wir keine Gewähr.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr beziehen möchten, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an news@dgfev.de
